

# >>Erstens kommt es anderes, und zweitens als man denkt!<<

## Vorgeschichte zu -Wenn das Leben aus den Fugen gerät-

Von Luiako

### Kapitel 21: Amnesie

Nur kurz zeitlich kam ich wieder zu mir und bekam mit wie Geta mich ins Bett trug. Es fühlte sich nicht echt an und ich fragte mich ob ich träumte. >Was ... w-was ... ist hier los? Wo bin ich? Wer trägt mich?< Ich wusste nicht mehr wer ich war, oder was um mich herum geschah.

Das Bett war so unreal, so hart, so steif. Ich wälzte mich hin und her um die passende Stellung zu finden wie ich am besten liegen konnte, doch so recht wollte es mir nicht gelingen. *Irgendetwas sagte mir das da noch was war, nur was? Ich hatte keine Ahnung.* Es beschlich mich das Gefühl, ich würde etwas wichtiges vergessen, nur was? >Verdammt! Was war hier los?< Mein Kopf, fühlte sich so schwer an, mir war schwindelig und leicht schlecht. Als ich wieder zu mir kam, fragte ich mich wo ich war und versuchte aufzustehen. Doch ich war nicht alleine und sah Piccolo bei mir im Zimmer stehen, er war aber nicht alleine.

>Wer ist das denn?<, dachte ich als ich denn kleinen sah, der aussah wie Piccolo, nur viel kleiner war.

Sie drehten sich zu mir um und das erste was ich dachte, fragte ich auch.

„Wo bin ich hier? Und wer ist das neben dir Piccolo?“ Es war so verwirrend, mir tat der Kopf weh und wenn ich mich versuchte zu konzentrieren durchfuhr mich ein stechender Schmerz und ich keuchte auf.

„Das weißt du doch Goku.“ Ich schaute ihn an und Schüttelte unbewusst den Kopf. >Wer soll das sein?< Diesen kleinen Mann kannte ich nicht.

„Nein tut mir leid. Wer ist das?“ Was ich mit meiner aussage ins Rollen brachte, war mir noch nicht bewusst.

„Dende. Du hast ihn damals zum Schutz der Dragonballs, vom Planeten Namek geholt, erinnerst du dich.“ Wieder einmal schüttelte ich den Kopf.

„Dende, wer? Namek? Was ist das?“ Ich verstand überhaupt nichts mehr, ich wusste nur ich musste hier raus, doch konnte ich nicht. Irgendetwas hielt mich zurück. Nur wusste ich nicht was! >Kann mich mal einer aufklären?< Mir tat schon wieder der Kopf weh und bevor ich noch einen klaren Gedanken fassen konnte, wurde mir schwindelig und ich kippte aus denn latschen.

Piccolo sah es mir wohl an und fing mich noch rechtzeitig auf, legte mich ins Bett bevor er an fing auf meine Fragen zu antworten.

„Der kleine hier ist unser Erdengott und der Planet Namek von dem ich sprach ist

unser Heimatplanet und wir beide sind Namekianer.“ >Was? Namekianer. Also kein Mensch. Und ich soll das gewesen sein. Unmöglich ich bin doch gerade erst 19 Jahre alt.<

„Ist nicht Kami der Gott und was ist hier los? Ich soll das gewesen sein? Ich bin doch gerade erst 19 und habe Chichi geheiratet. Also wenn mich mal jemand aufklären würde.“ Als ich die geschockten Gesichter sah verstand ich erst recht nichts mehr.

„Nein Kami, schon lange nicht mehr. Und du bist nicht 19. Du hast dich erst vor drei Monaten von Chichi Scheiden lassen, bist Anfang 40, hast zwei Kinder mit ihr, hast schon Endlos denn Planeten gerettet und bist nun mit Vegeta zusammen, von dem du ein Kind hast. Weist du das alles nicht mehr.“ Fragte mich Piccolo.

Als ich das erfuhr erschrak ich und sprang auf, ging ins Bad und sah mich im Spiegel. *Sollte er recht haben? Aber wie ist das möglich. Das kann doch gar nicht sein.* Ich wusste nichts mehr und brach zusammen. Erst als ich bewusstlos am Boden lag und meine Aura gefährlich flackerte, wurde ich wieder einmal ins Bett gelegt und kam erst einmal die nächsten Stunden nicht mehr zu mir. Das war einfach zu viel auf einmal. In meiner Bewusstlosigkeit, dachte ich darüber nach warum Piccolo so scheiße freundlich zu mir war, eher Freund als Feind. Hatte er vielleicht am ende doch recht?

Das konnte aber nicht sein, ich war Goku, 19 Jahre alt, hatte vor kurzem das große Turnier gewonnen und hatte Chichi geheiratet, obwohl ich es nie wirklich wollte. Gut ich mochte sie, aber Liebe? Nein das wohl eher nicht. >*Warum erzählte er dann so was? Ich wäre bereits über 40?*< Das war bestimmt gelogen. Ich weiß doch das er mir vor kurzem noch Rache geschworen hat und mich umbringen will, wenn er die Chance bekommt. *Also wie kam er dann darauf?*

Als ich wieder zu mir kam, war nicht nur Piccolo oder dieser kleine, wie hieß er gleich noch Dende? Anwesend. Ich fühlte mich so unwohl und als dann plötzlich jemand auf mich zu kam, konnte ich nicht anders und zuckte angstvoll zurück und flüsterte leise.

„Wer bist du?“ Ich merkte, wie erschrocken er wirkte, wie er stehen blieb, mich anlächelte und bevor ich etwas hörte was nicht stimmen konnte.

„Papa. Erkennst du mich nicht mehr, ich bin es Gohan!“ >Gohan? Aber so hieß doch nur mein Großvater. Wie ist das möglich?<

„Nein. Ich habe keinen Sohn. Wie soll das gehen. Du bist wie alt? Knapp 20 und ich erst 19. Also wie soll das gehen?“ Langsam wurde ich wütend. Wollten mich denn jetzt alle verarschen, dachte ich als ich meinen Blick durch denn Raum schweifen ließ und mich erschrak, als ich eine Miniausgabe meiner selbst sah.

Ich schüttelte denn Kopf und schaute mich weiter um. Einige Gesichter kamen mir bekannt vor, doch einige wiederum waren mir fremd. Dennoch wartete ich auf eine Antwort, von dem Jungen, der angeblich mein Sohn sein sollte. Und dieser wollte schon ansetzen, als ein Mann dazwischen ging denn ich noch nie im Leben gesehen hatte. Aber mir doch so vertraut wirkte, als würde ich ihn kennen.

>Hngh ...< Zischte ich in Gedanken. >Schon wieder Kopfschmerzen.<

Dieser Mann schaute mich jetzt an und verzog sein Gesicht, es wirkte irgendwie traurig, doch ich konnte es nicht einordnen. Und je länger ich darüber nachdachte und ihn anstarrte, um so mehr bekam ich Kopfschmerzen. Ich hielt mir denn Kopf und fing an zu wimmern. >*Nein nicht schon wieder. Es soll aufhören.*< Es tat so weh und ich verlor kurz zeitlich wieder mein Bewusstsein. Das einzige was ich noch vernahm, war ein auf keuchen und wie er *Kakarott* rief. >Wer war denn das jetzt schon wieder?< Und alles wurde Schwarz.

Wieder kam ich zu mir und fragte mich wo ich war. Doch ich hatte auch gerade mal

keine Schmerzen und atmete auf. Zuerst merkte ich nicht das auch der zweite Junge zu mir kam, sich an mich klammerte und weinte.

„Papa ... k-kannst du dich auch nicht ... mehr an mich erinnern ...“ Was sollte ich denn sagen. Ich konnte es nicht. Doch wiederum konnte ich ihn auch nicht von mir stoßen. Auch bei ihm hatte ich das Gefühl das ich ihn kannte. >War das wirklich mein Sohn?< Langsam kamen auch die Kopfschmerzen zurück und ich zuckte zusammen und zu allem übel, wurde mir noch schlecht und leichte Schmerzen in meinem Unterleib machten sich bemerkbar. Nur dachte ich mir nichts dabei.

Als der kleine aufschaute, wollte ich schon Antworten, konnte es aber nicht. Krampfhaft hielt ich mich am Bett fest und schrie auf. Was auch immer das jetzt war, es tat höllisch weh. Panisch wurde ich angeschaut und ich wurde gefragt was los sei.

„V-verdammt ... mein Bauch ...“, brachte ich noch raus, ehe ich die Augen schloss und mir die Tränen nur so runter liefen.

„Bulma? Kannst du bitte mal, etwas Blut von Kakarott abnehmen und untersuchen. Wir müssen wissen, was mit ihm los ist.“ Diese Stimme war so Autoritär und doch so kalt und grausam. >Wer bist du?< Schoss es mir durch denn Kopf und bekam nicht mit, wie Bulma zu mir kam und eine Spritze in der Hand hatte.

>Oh Scheiße. Alles bloß nicht das.< Ich sprang wie von der Tarantel gestochen auf und vergaß kurzzeitig meine Schmerzen.

„Bleib mir bloß mit dem Ding da weg.“ Knurrte ich und lehnte mich erschöpft an die Tür.

„Ich weiß wie sehr du Angst vor Spritzen hast. Doch es muss sein Goku. Hast du gehört. Bitte.“ Sprach sie auf mich ein und kam langsam auf mich zu.

„Nein“, ich zitterte, musste dennoch grinsen und sah Bulma an.

„Bulma. Du siehst aber Alt aus.“ Ihr verduztetes Gesicht war Goldwert und ich fing richtig an zu lachen. Und ihrem Gesicht nach zu Urteilen, hätte sie mir am liebsten eine geknallt, doch sie tat es nicht.

„Du solltest dich mal sehen. Du bist immer noch die Zicke die ich mit 12 Jahren kennengelernt habe und die meinen Dragonball wollte.“ Ich schmiss mich weg, es war einfach zu göttlich sie so zu sehen. Warum auch immer. >Sie war schon immer wie eine große Schwester für mich und ich mag sie.< Ich lächelte leicht und ergab mich meinen Schicksal. Ich stellte mich ruhig an die Wand, schloss gequält die Augen und sog scharf die Luft ein und gab ihr somit das Zeichen, dass sie mir Blut abnehmen konnte, indem ich ihr meinen Arm hinhielt.

„Entspann dich Goku. Es ist nur ein Picks ...“ Während sie das sagte, hatte sie mir die Nadel in denn Arm gestochen und begann nun, sacht mir Blut zu entziehen. >Nanu? Es tut nicht weh.<

„Na siehst du. Du hast es geschafft.“ Sie lächelte mich an und strich liebevoll über meine Wange. Es kam mir so vor, als würde eine Mutter zu ihrem Sohn sprechen. Ein leichter Rotschimmer legte sich auf meine Wange, als sie so nahe bei mir war. >Was ist das jetzt schon wieder.<

So ganz verstehen was hier los ist, konnte ich nicht. Ja wie denn auch. Alles war so fremd und ich fühlte das etwas fehlte nur was? Am meisten verwunderte mich jedoch, dass ich meinen Schweif noch besaß, oder eher wieder. >Oh verdammt. Nicht schon wieder.< Ich konnte kaum denken, als mir schwindelig wurde und zusammensackte.

Dieser Mann der mir so fremd, aber dennoch so vertraut war, fing mich auf und trug mich ins Bett. Ich kuschelte mich unbewusst an ihm, doch warum wusste ich nicht. Doch etwas lag mir auf der Zunge und ich sprach ihn an.

„Wer bist du und warum bist du mir so vertraut?“ Wenn ich geahnt hätte wer er war,

hätte ich wahrscheinlich anders reagiert.

„Das Kakarott. Ist eine lange Geschichte, du würdest sie jetzt in deinem Zustand eh nicht verstehen. Doch lass dir gesagt sein, ich warte, egal wie lange es dauert bis du dein Gedächtnis wieder erlangt hast.“ >Wieso dachten hier alle so. Und warum zum Teufel nannte er mich Kakarott?< Ich fing an zu verzweifeln und sprang auf, floh aus dem Zimmer und ging an denn Rand zu Plattform, rief meine Wolke und verschwand zu dem Menschen, der mir gerade durch denn Kopf ging. *Chichi*.

>Genau sie kann mir bestimmt helfen<, davon ging ich aus. Den wenn es jemand weiß dann sie. Und so flog ich zum Berg Paozu und sah schon die kleine Hütte die etwas abseits davon stand und flog langsam darauf zu und landete schließlich.

Was aber in der Zwischenzeit im Palast Gottes vor sich ging, bekam ich natürlich nicht mit.

„Vegeta, warte. Lass ihn. Du kannst jetzt eh nichts machen.“ Bulma versuchte ihn davon abzuhalten, mir hinterher zu fliegen. Den sie spürte, dass er Momentan eh nur das Gegenteil erreichen würde. Ihm passte es überhaupt nicht und lief zum Rand, machte sich startklar um mich aufzuhalten.

„Tz ... Du hast mir nicht zu sagen was ich zu tun habe. Ich werde mir zurück holen was *Mir* gehört.“ Und damit flog er los um mich zurück zu bringen und noch ehe ich das Haus betrat, stand er vor mir.

„Was willst du von mir?“ Ich war erschrocken, denn mit *Ihm* hatte ich bei Kami nicht gerechnet. Doch anstatt mir zu antworten, lachte er nur, kam auf mich zu und drängte mich dazu Rückwärts zu gehen, so das ich schließlich an einem Baum stehen blieb und nicht wusste was ich tun sollte.

>Warum ist er mir so vertraut und wiederum so fremd.< Ich verstand es nicht und das machte mir Angst. Außerdem quälten mich die Unterleibsschmerzen und das behagte mir wiederum auch nicht. Ich fragte ihn, als er mich eingekesselt hatte, noch einmal, schaute ihm in die Augen und war total unsicher.

„Was willst du von mir und wer bist du, dass du mir so vertraut und doch so fremd bist?“ Ich fragte mich wirklich warum ich so auf diesen Mann ansprach und das obwohl ich doch mit Chichi verheiratet war. Scharf sog ich die Luft ein, denn dieser Mann ließ mich alles andere als kalt.

Doch ich wäre nicht Goku, wenn ich mich nicht verstellen konnte. Alles was ich wollte war doch nur zu Chichi zu gehen und sie zu fragen, ob die anderen Recht hatten oder ob es nicht stimmte.

„Ich warte immer noch auf eine Antwort.“ Gab ich gereizt von mir. Es wurmte mich einfach, dass er mir keine Antwort gab. >Ich frage mich, was du damit bezweckst.< Dachte ich und schaute ihm ernst in die Augen, um dort das zu finden was ich suchte. Doch diese waren einfach nur leer und kalt. Ich erhielt nicht das was ich wissen wollte, bekam keine Antwort und wurde langsam wütend.

„Das ist mir gleich.“ Bekam ich nur als Antwort, ehe er weiter zu mir sprach.

„Du kommst jetzt wieder zurück. Diese Furie, die du Frau schimpfst ist nicht länger deine Frau und außerdem ...“ Dabei kam er mir noch näher, hob mein Kinn an, so das ich ihm in die Augen schauen musste, was mir nicht behagte und sprach weiter.

„Bist du mein Partner und zudem wartet dein Kind Taro auf sein Biba.“ >Was? Wie?< Jetzt verstand ich wiederum überhaupt nichts mehr. Daher versuchte ich mich zu befreien und stieß ihn von mir weg. Nur war die Anstrengung nicht gut für meinen Körper und ich schrie kurz vor Schmerz auf, rappelte mich dennoch zusammen und

ließ ihn einfach stehen. Ich wollte nur noch zu Chichi und mit ihr sprechen, doch konnte ich mich kaum auf denn Beinen halten und als ich fast geschafft hatte, sackte ich zusammen und wurde ohnmächtig.

Als ich wieder zu mir kam, lag ich in einem Bett was mir sehr vertraut war und hörte von unten zwei Leute miteinander diskutieren.

„Verdammt Weib, was hast du mit Kakarott gemacht.“ Er klang ziemlich gereizt, doch anstatt auch nur eine vernünftige Antwort zu bekommen, wettete sie auch schon los.

„Ich? Hab ich dir, eher Goku gesagt, er bekommt meine Kinder nicht. Eher würde ich ihn umbringen. Also warum sollte ich dann dafür verantwortlich sein. Er würde nicht oben liegen, sondern wäre schon längst tot oder?“ >Was? War das Chichi? Hatten die anderen also recht.< Ich musste nachsehen was da vor sich ging und setzte mich auf und versuchte aufzustehen. Als es mir gelungen war, ging ich mit schweren Schritten langsam die Treppe runter und lauschte unweigerlich dem Gespräch weiter zu.

„Ach so ja ... und wie erklärst du dir, dass sein Verhalten sich verändert hat, als du im Gericht mit einem Messer auf ihn losgegangen bist. Drei Monate ist das jetzt her und anstatt das es ihm besser ging, wurde alles nur noch schlimmer.“ Er machte eine kurze Pause ehe er weitersprach und sie mit einem eisigen Ton warnte.

„Sollte ich Recht haben und du hast damit was zu tun, dann schwöre ich dir Weib. Nichts und niemand wird mich aufhalten, um dich in deine Atomaren Teilchen zu zerlegen. Und das wäre erst der Anfang ...“ Wenn ich an Chichis Stelle gewesen wäre, hätte ich die Drohung ernst genommen und nicht so abfällig gelacht.

„Vegeta sie zu das du aus meinem Haus verschwindest, du hast schon genug angerichtet. Nimmst mir meinen Mann weg und um ihm auch noch ein Kind zu machen, oh ich vergaß... ja schon das zweite. Wenn ich nicht wüsste wie sehr dich das reizt, würde ich noch ganz andere Sachen sagen. Doch ich lass es und nun schenke dich dem Teufel.“

>Vegeta also.< Dieser Name war mir doch vertraut, also warum bei Kami, kannte ich diesen Mann nicht. Was war hier los? Doch ich konnte nicht länger darüber nachdenken, als ein weiteres mal mich dieser Schmerz in die Knie gehen ließ.

„Hngn ...“, wimmerte ich und zog so die Aufmerksamkeit auf mich. Obwohl ich im Gefühl hatte, dass er gespürt haben musste, dass ich die ganze Zeit in der Tür gestanden hatte.

„Oh mein Gott Goku ...“ Chichi wollte schon auf mich zulaufen, wurde aber von Vegeta aufgehalten, der nur einmal knurrte und sie somit im Schritt innehielt.

„Fass ihn nicht an Weib.“ Er kam bereits auf mich zu und hob mich mit einer Leichtigkeit hoch, die mich verwunderte und schritt an ihr vorbei Richtung Zimmer und legte mich ins Bett, versprach mir, dass alles wieder gut werden würde und verließ anschließend das Haus.

Es wurde langsam unerträglich und ich wimmerte nur noch auf, doch was ich nicht mitbekam war das Chichi trotz Vegetas Anweisung zu mir ins Zimmer kam und sich zu mir setzte.

„Was ... willst ... du ... hier?“ Stotterte ich und konnte mein Schmerz schlecht niederkämpfen.

„Ich wollte nach dir sehen und mit dir reden.“ Was wollte sie denn mit mir bereden, sie tat das doch sonst nie.

„Hahh ...“, keuchte ich. >Ich halte das nicht mehr aus.< Auch ihr besorgtes Gesicht bemerkte ich kaum und dass sie aufgestanden war, den Raum verließ um anschließend mit einer Tasse Tee, so schien es wieder zu kommen und mich

regelrecht zwang sie zu trinken. Ich spürte sofort das es etwas sein musste, dass meinen Zustand verschlimmern musste und ich behielt recht. Mich schüttelten Krämpfe und ehe ich mich versah, verlor ich mein Bewusstsein und meine Aura sackte gefährlich ab. Aber das letzte was ich noch vernahm, bevor alles Schwarz wurde war.

„Es ist nur zu deinem Besten und bald wirst du wieder in meinem Armen liegen und wenn es erfolgreich wirkt, wirst du auch nicht mehr zu etwas in der Lage sein, das nur Frauen bestimmt ist ...“